

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

31.8.1837 (No. 241)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 241. Donnerstag, den 31. August 1837.

Der neun und zwanzigste August.

Badisches Volkslied

(nach der Weise: *God save the King*).

Horch', wie den Rhein entlang
Badischen Volkes Sang
Himmelwärts fliegt.
Horch' ihm, wo weinumkränzt
Zaubrisch der Neckar glänzt,
Horch' ihm, wo engbegränzt
Donau sich wiegt.

Vater, zu dir empor
Sendet des Volkes Chor
Brünstiges Fleh'n:
Vater auf festem Thron
Schirme Karl Friedrichs Sohn,
Laß' ihn, wenn Feinde droh'n,
Siegreich besteh'n!

Strahlend im Himmelsglanz
Steige des Vaterland's
Engel herab,
Deck' ihn mit heil'gem Schilde;
Glücklich, gerecht und mild
Herrsch' er, des Vaters Bild,
Bis an sein Grab.

Freunde, in lichtigem Geiße
Schliesse, wer **Badisch** heißt,
Dauernden Bund:
Treu um den Thron vereint,
Wirke, wer's redlich meint,
Wo noch ein Auge weint,
Trocknet's zur Stund!

Preisest Karls Friedrichs Sohn,
Dankenden Volkes Lohn
Wird ihm zu Theil,
Festlich bei'm Glockenhall,
Bei des Geschützes Schall
Lönt es allüberall:
Leopold, Heil!

B a d e n.

* Karlsruhe, 30. Aug. Die hiesige Museums-Gesellschaft, welche sich des besondern Schutzes Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs erfreut, feierte gestern das Geburtsfest ihres durchlauchtigsten Beschützers. Nachdem in einer Generalversammlung die Angelegenheiten der Gesellschaft ihre Erledigung gefunden hatten, vereinigte sich in dem prachtvollen, von wahrer Künstlerhand geschaffenen Museumsaal eine ungewöhnlich große Anzahl von Gesellschaftsmitgliedern mit mehreren Freunden aus der Nachbarschaft zu einem Mittagmahle. Es herrschte eine scharbar heitere Stimmung, und als, in Abwesenheit des Direktors, das älteste Mitglied der Museumskommission zur geeigneten Zeit den Toast ausbrachte:

„Der edle Herrscher auf dem Throne der Jähringer,
 „der hochherzige Fürst, welcher für Seine Sorgen
 „und Mühen um die Beförderung des Gemeinwohls
 „den Lohn nur in der Liebe Seines Volkes sucht, der
 „allverehrte Regent, welcher es Sich zu einer der wich-
 „tigsten Aufgaben Seines Lebens gemacht hat, die
 „Grundgesetze des Landes aufrecht zu erhalten, Seine
 „königliche Hoheit, unser durchlauchtigster Großherzog
 „Leopold, der besondere Beschützer dieses Hauses,
 „lebe hoch!

hüllte der Saal von der lauten und ungetheilten Beistimmung aller Anwesenden wieder. Ein für diesen Anlaß von einem der Kunst nicht fremden Gesellschaftsmitgliede besonders verfaßtes Festlied wurde sodann, unter Musikbegleitung, mit wirklicher Begeisterung gesungen, und am Schlusse desselben dem durchlauchtigsten Protektor ein abermaliges einstimmiges Hoch! gebracht. Es folgten noch passende Toaste, namentlich auf das Wohl Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, und erst spät trennte sich die Gesellschaft mit dem laut ausgesprochenen Wunsche, daß die Feier dieses Tages sich noch oft, recht oft wiederholen möge.

§§ Freiburg, 29. Aug. Das Geburtstagsfest unseres allgeliebten Landesfürsten wird diesmal besonders feierlich begangen. Früh vor Sonnenaufgang verkündeten 101 Kanonenschüsse den frohen Tag, und eben donnert das Geschütz abermals, während im Münster unter vollem Glockengeläute die Wandlung des Hochamtes ist. Es sind viele Fremde aus den umliegenden Gegenden hier angekommen, um den Festlichkeiten beizuwohnen, und hoffentlich wird das Wetter, welches heute früh sehr regnerisch war, dieselben nicht stören. Der Thurm der neuen protestantischen Kirche ist auf diesen Festtag wirklich vollendet worden. Mit freudiger Erwartung sah man gestern das Gerüst, welches den obersten Theil noch verhüllt hatte, allmählig schwinden, und die Pyramide sich immer freier in die Luft erheben. Wenn nun auch die Meinungen des Publikums über diesen Bau sehr getheilt sind, und namentlich die Thurmspitze viele Tadler findet, so darf die Stadt Freiburg zu solcher neuen Zierde sich nur Glück wünschen. — Gestern Nachmittags

hielt die hiesige naturforschende Gesellschaft ihre diesjährige öffentliche Sitzung, wobei Professor Lenkart und Hofrath Baumgärtner ausführliche Abhandlungen vortrugen. Diejenige des letztern über Krankenphysiognomie, welche Wissenschaft Hrn. Baumgärtner einst viel zu verdanken haben wird, zog besonders die Zuhörer an, da sie durch mehrere vorgezeigte, von dem talentvollen jungen Maler Sandhaas gefertigte Abbildungen verdeutlicht wurde. — Es muß dem Freunde der Wissenschaft auffallen, daß die hiesige geschichtsforschende Gesellschaft, welche doch nicht weniger bedeutende Mitglieder besitzt, wie ihre Schwester, so lange Zeit gar kein Zeichen ihres Daseyns mehr von sich gibt. In allen Theilen Deutschlands wird jetzt für Geschichte so fleißig und wacker gearbeitet; sollte Baden allein hierin zurückstehen? Und wem kommt es zu, die Thätigkeit und das Interesse zu erwecken und zu unterhalten, wenn nicht zuerst den für diesen Zweck gebildeten gelehrten Gesellschaften?

Baden, 29. Aug. Unter den in letzter Zeit hier angekommenen Fremden nennt das Badewochenblatt, dessen heutige Nummer 12,798 Personen zählt:

Se. Hoheit den Herrn Erbgroßherzog von Hessen, von Darmstadt. Ferner: Geh. Rath Frhr. v. Röntgen, von Frankfurt a. M.; Graf v. Stralsund, a. d. Niederlanden; Sir Hr. Davison, Oberst und Oberadjutant, von Hannover; Prof. R. Maurenbrecher, von Bonn; f. franz. Kavallerieoberst Baron Vermère, von Nancy; Dr. Bock, von St. Petersburg; Baron v. Cambacères, Pair von Frankreich, von Paris; f. großbrit. General Demey, von London; f. großbr. Admiral Tower, von London; Kalligas, Student von Aihen; f. russ. Oberst Scheltuchin, v. St. Petersburg; Jerioranski, Oberadvokat von Warschau; Pherminier, von Paris; Justizrath v. Ziff, von Darmstadt; Graf v. Wilczek, von Wien; Laillandier, von Paris; Gern, f. preuß. Hofhauspieler, von Berlin.

B a i e r n.

München, 24. Aug. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die allgemeine Diskussion über das Budget. Als Redner dafür sprach zuerst von der Bühne Pfr. Neuland, im Wesentlichen mit den Ausschussreferenten einverstanden, vorzüglich die Verbesserung des Schulwesens, der Pensionen alter Schullehrer, der Landgerichte, die Herstellung der Emeritenfonds für katholische und protestantische Geistliche, endlich die vollständige Erfüllung des Konkordats hervorhebend. Ihm folgte Fürst Karl Wallerstein, der nicht dafür, sondern mehr über das Budget zu sprechen erklärte, verschiedene Bedenken gegen die, seiner Ansicht nach mangelhaften, ungenügenden Nachweisungen der Referate, verschiedene Wünsche und Desiderate über den Staatswirthschaftlichen Zustand Baierns bisher und das klare Bild seiner Zukunft anregte, die Einnahmen zu niedrig gestellt fand und berechnen wollte, daß mindestens 20 Mill. Gulden mehr disponibel, und deren Zinsen zu Staatszwecken, so wie zur schnelleren Schulden Tilgung verfügbar zu machen seyn, worüber in der speziellen Diskussion das Nähere folgen sollte. Stahl sprach für

das Budget, weil er im Ganzen nicht dagegen seyn könne, und als Redner darüber sich einschreiben zu lassen im Reglement nicht vorgesehen sey. Er fand die Einnahmen enorm niedrig, verlangte Erhöhung bei Taxen, Zöllen, Aufschlag, Forsten; aber auch namhafte Höherstellung der Ausgaben für die Justiz, die Landgerichte, den Bauetat, die Universitäten, die Akademie der Wissenschaften, welche beide letzteren mit besonderer Ungunst vom Ausschusse behandelt seyn, wollte aber keinen Antrag darauf stellen, keine Vorschläge machen, sondern hofft von der freimüthigen Erklärung der Wünsche des Falls, wenn die Kammer sie theilt, die beste Wirkung bei der Regierung. v. Moy ist im Allgemeinen nicht gegen das Budget, beklagt aber Vieles, die Abnahme der Religion und Sittlichkeit, das Verkümmern der kirchlichen Freiheit, die Begünstigung der Industrie, da Baierns Kraft nur auf Ackerbau und Viehzucht ruhe, bezweifelt, ob das treffliche, tapfere Heer nicht zu Gewohnheiten komme, die es seinem Stande entfremden, ob die Diplomatie den Staat nach Außen so gut, wie vordem vertritt, schildert den gesunkenen Zustand der Universitäten, beklagt ihre Mittellosigkeit, erklärt sich dann gegen die vom Ausschusse gerühmten Grundsätze der Staatswirtschaft, wonach Ablösung der Grundlasten, Beförderung der Industrie der Regierung empfohlen werde, und protestirt gegen die Theorie, welche der Referent des zweiten Ausschusses über die Einnahmen (v. Hornthal) ohne Noth an die Spitze seines Referats gestellt habe, die zum Contrat social und in nothwendiger Konsequenz zur Volkssouveränität führe, bei welchem Satze er durch ein sehr lautes „Rein“ des Abg. v. Hornthal unterbrochen wurde. — v. Ringels war noch als Redner über das Budget eingeschrieben, auch in der Kammer anwesend, verzichtete aber nach Eröffnung des Präsidenten, wegen heftigen Kopfschmerzes, jetzt auf das Wort. — Hiernach gab der Präsident die allgemeine Debatte frei. v. Seinsheim sprach für das Budget, gegen jede Erhöhung von Einnahmen, gegen Abstriche an der Regie, alles Spezielle sich vorbehalten. Tischer verbreitete sich über die Anforderungen der katholischen Geistlichkeit nach dem Konkordate, das in keinem Punkte noch vollständig erfüllt sey, nun aber endlich werden müsse. Welsch erklärte sich im Ganzen mit den Ausschussreferaten einverstanden; aber gegen jede Erhöhung der Einnahmen, und trat mehreren Bedenken oder Desideraten von K. Wallerstein bei. Um 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen. — Man glaubt, daß die Verhandlungen über das Budget, zumal einige stehenzig Anträge dabei schon vom Ausschusse eingebracht sind, 12 bis 15 volle Sitzungen ausfüllen werden. (Fr. M.)

München, 25. Aug. In München wird heute der Grundstein eines neuen Gebäudes gelegt, das durch allerhöchste Fürsorge der hiesigen Turnanstalt zu Theil werden soll, deren thätiger und kundiger Leiter Professor Dr. Maßmann ist.

— Seit mehreren Tagen werden einige Kinder aus angesehenen Familien vermißt, und die Eltern derselben sind in namenlosem Jammer. Ohne Zweifel sind diese

Kinder geraubt worden, vielleicht von Gauklern und anderem Gesindel, das in der letzten Jakobidult sich hier herumtrieb. Von Seite der Polizeibehörde geschehen deshalb genaue Forschungen.

— Zu Lindau wird am 25. August, dem Geburts- und Namensfeste Sr. Maj. des Königs, das neuerbaute eiserne Dampfboot, das den Namen Ludwig trägt, vom Stapel gelassen werden. — Zu Augsburg wird am gleichen Tage der Grundstein zu einem Reichenhause auf dem protestantischen Gottesacker gelegt. (Münch. pol. Ztg.)

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 25. Aug. Sr. k. Hoh. der Großherzog von Oldenburg ist auf der Rückreise nach Oldenburg heute hier eingetroffen. (H. K.)

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, 18. August. Unser Militär, dessen Erhaltung dem Staate verhältnißmäßig unaehure Summen kostet, ist jetzt in großer Thätigkeit. Am 19. Aug. rückte es zur gemeinschaftlichen Revue nach Oldenburg aus, ungefähr 300 M. Inf. und 64 Kavalleristen stark. Die uns betreffenden Kosten sind vorläufig auf 40,000 fl. veranschlagt. Der keineswegs befriedigende Gesundheitszustand der Soldaten und der ungesunde Marschboden bei Oldenburg lassen bei Hinzurechnung der ungewohnten Lebensweise und der außerordentlichen Anstrengung sicherlich Krankheiten voraussehen. — Am 24. Juli erfreute uns Dr. Karl Löwe, Musikdirektor aus Stettin, mit einer musikalischen Abendunterhaltung, in welcher er mehrere seiner, in ganz Deutschland rühmlichst bekannten, Balladen sang und begleitete. Löwe's Kompositionen sind hier schon lange mit Vorliebe gehört worden. Im letzten Winter wurden von den hiesigen Gesangsvereinen zwei seiner Dratorien öffentlich aufgeführt, nämlich die Zerstörung Jerusalems und die sieben Schläfer. Auch sein „Gutenberg“, welcher beim Inaugurationsfest in Mainz aufgeführt wurde, ist eine treffliche Komposition. (F. M.)

Preußen.

Berlin, 25. Aug. Dem Verfertiger meteorologischer Instrumente, J. G. Greiner jun. hieselbst, ist unterm 21. d. M. ein Patent „auf eine für neu und eigenthümlich erkannte Verbesserung der Maximum-Thermometer“ für die Dauer von acht Jahren, von jenem Termine ab und für den Umfang der Monarchie, erteilt worden. (Pr. St. Ztg.)

— Die Cholera, die sich bereits seit einiger Zeit auch in der hiesigen Residenz wieder gezeigt, hat seit 21. d. in der Zahl der Erkrankungsfälle sehr zugenommen. Die hiesige Sanitätskommission hat sich daher veranlaßt gefunden, eine Bekanntmachung in dieser Beziehung zu erlassen, wonach

vom 22. bis 23. d. 123 Erkrankungsfälle und 55 Todesfälle
 „ 23. „ 24. „ 120 „ „ 57 „
 „ 24. „ 25. „ 108 „ „ 59 „

angemeldet worden sind. Hierbei wird indessen bemerkt,

daß der Zahl der Todesfälle auch diejenigen beigerechnet sind, welche in dem schon vor dem 22. d. M. vorhandenen Bestande an Kranken eingetreten waren.

(Pr. St. Btg.)

— Aus Bromberg meldet ein Schreiben von achtbarer Hand: „Mit großer Freude und lebhaftem Dank nimmt das Publikum hier die Nachricht auf, daß die Regierung, zur besseren Belebung des Verkehrs und Konsumtionshandels, definitiv den Bau einer neuen Kunststraße, die Posen mit Thorn und diese Stadt wieder mit Bromberg verbinden soll, beschlossen hat.“

(H. C.)

Dänemark.

Kiel, 22. Aug. Wie steht es um das Erbrecht in den Herzogthümern Schleswig und Holstein? Diese Frage wird schon jetzt öffentlich und unter Genehmigung der hiesigen Zensur verhandelt. Die praktische Bedeutsamkeit derselben liegt freilich noch zu fern, als daß sie eine allgemeine rege Theilnahme im Publikum erwarten könnte. Derjenige Prinz der dänischen Regentenfamilie, von welchem allein, wie es scheint, noch eine männliche Nachkommenschaft zu hoffen wäre, befindet sich erst im 29sten Lebensjahre. Da derselbe indessen, obwohl seit Jahren vermählt, bisher keiner ehelichen Nachkommen sich zu erfreuen gehabt hat: so ist die obige Frage keine müßige. Ereignete sich nun der Fall, daß der männliche Stamm derjenigen Linie des holsteinischen Hauses, welche jetzt den dänischen Thron einnimmt, ausstürbe: so würde es zur Frage stehen, ob auf die dänische Prinzessin Luise Charlotte, Gemahlin des Landgrafen Wilhelm zu Hessen-Kassel, und deren Kinder, auch die Herzogthümer Schleswig und Holstein ganz oder doch theilweise, neben der Krone Dänemark vererbt würden? oder aber, ob die Erbfolge in diese Herzogthümer, wenigstens in einem großen Theil derselben, vorzugsweise dem Mannstamme der holsteinischen Nebenlinie, dem sonderburg-augustenburgischen Hause, zustände? Zu Gunsten des augustenburgischen Hauses ist neulich eine kleine Druckschrift erschienen, unter dem Titel: „Die Erbfolge in Schleswig-Holstein etc.“ An dieser Streitfrage thätigen Theil zu nehmen, liegt uns fern; wir möchten jedoch darauf aufmerksam machen, daß auf die Entscheidung jener Frage zugleich die bestehende enge und schwerlich aufzulösende Verbindung der beiden Herzogthümer nicht bloß, sondern auch, was Holstein insonderheit betrifft, die durch den wiener Kongreß und die deutsche Bundesakte begründeten staatsrechtlichen Verhältnisse von sehr wichtigem Einfluß seyn dürften. Und damit hängt auch das Wohl der Nation genau zusammen. Wäre es noch zulässig, einen deutschen Bundesstaat unter mehrere Erben zu theilen, wie es in alten Zeiten in Deutschland möglich und üblich war? Verhält sich ein heutiger Staat wie ein Komplex verschiedener Landgüter, wovon unter mehreren Erben jeder einen Theil für sich erwerben kann? Bei uns ist kein historisches Ereigniß der neueren Zeit für ein so glückliches angesehen, als dasjenige, wodurch vor 64 Jahren die Herzogthümer Schleswig

und Holstein unter einem einzigen Szepter vereinigt wurden. Es komme, was da wolle; nur keine Zerstückelung wieder! Darin werden die Wünsche der Schleswig-Holsteiner übereinstimmen.

(Hann. Btg.)

Rußland.

St. Petersburg, 19. Aug. Am 5. d. M. kam der Großfürst-Thronfolger in Moskau an, nachdem Höchstderselbe gegen 10,000 Werst auf seiner Reise zurückgelegt hatte.

Polen.

Die Pr. St. Btg. vom 26. Aug. enthält, in Bezug auf die Cholera, unter dem Datum Warschau, 21. Aug., das Schreiben eines Arztes, woraus hier das Wesentliche: „Ich habe gefunden, daß die Cholera eine ganz unbedeutende, immer heilbare Krankheit ist, wenn man sie nicht vernachlässigt, und im rechten Augenblicke sind die einfachsten Mittel hinlänglich, um diese Krankheit zu beseitigen. Die Cholera tritt nämlich, wie ich schon in der Epidemie von 1831 erkannt und öffentlich mitgetheilt habe, immer mit einer Diarrhöe ein, welche von 6 Stunden bis zu 4 Tagen dauert, worauf sich dann erst plötzlich die Krankheit entwickelt. Diese Diarrhöe ist zuweilen mit Ausstrichen, Neigung zum Erbrechen und belegter Zunge begleitet. Geheilt wird sie immer, wenn der Leidende sich bald ins Bett legt, Fliederthee (keinen andern) in großer Menge trinkt, bis ein allgemeiner Schweiß entsteht, und diesen Schweiß vier bis sechs Stunden unterhält, wobei die Vorsicht zu gebrauchen ist, daß der Kranke bei vorhandenem Bedürfnisse zum Stuhl sich das Gefäß ins Bett reichen läßt, um jede plötzliche Abkühlung im Schweiß zu vermeiden. Begleiten die vorhergenannten gastrischen Erscheinungen die Diarrhöe, so schickt man dem Fliederthee ein Brechmittel (aus $\frac{1}{2}$ Drachme Ipecacuanha bestehend: — nur niemals von Brechweinstein, welcher in dieser Epidemie immer schädlich ist) voraus. Ist die Diarrhöe mit Leibschmerzen begleitet, so werden aromatische Kräuter auf der Pfanne trocken heiß gemacht, und immerfort während des Schweißes auf den Leib aufgeschlagen. Wo ein Druck in der Herzgrube ist, legt man einen Senfteig auf diese Stelle. — Bei dieser einfachen Behandlung bekommt Niemand die Cholera, und von 363 Fällen dieser Art, welche im Lauf der Epidemie in der Privatpraxis mir vorgekommen sind, hat kein Einziger die Cholera bekommen. — Ich sehe die Einwendung mancher Aerzte voraus, daß nicht Jedermann, welcher während der herrschenden Epidemie eine Diarrhöe hat, deswegen nothwendig die Cholera bekommen muß. Diese Bemerkung ist wahr, aber der größte Theil, ja wenigstens zwei Drittel der an Diarrhöe Leidenden bekommt die Cholera, wenn dieser Zustand vernachlässigt wird, und Jedermann wird lieber einige Gläser Thee trinken wollen, als es darauf ankommen lassen, ob seine Diarrhöe nicht vielleicht ohne gefährliche Folgen von selbst vorübergehen werde. — Einige Aerzte wollen auch dann und wann einen Fall

beobachtet haben, wo die Krankheit plötzlich ohne vorhergegangene Diarrhöe einsetzt. Eine sehr sorgfältige Untersuchung über diesen Punkt in dem Cholera-hospitale, welches meiner Leitung anvertraut ist, läßt mich an der Richtigkeit dieser Beobachtung zweifeln; doch selbst, wenn sie wahr wäre, so können einzelne Fälle unter tausenden der Wichtigkeit der allgemeinen Erfahrung keinen Abbruch thun.“

Italien.

Neapel, 15. August. Es sind gestern Briefe aus Messina hier angekommen, nach welchen die Truppen unter dem Befehl des Generallieutenants del Caretto in Catania eingerückt sind. Das Volk bereitete denselben zwar nicht die beste Aufnahme, denn den ersten, welche sich zeigten, wurden die Waffen abgenommen, deren Auslieferung jedoch alsobald wieder erfolgte, ohne daß es weiter zu Thätlichkeiten gekommen wäre. — In Messina ist der Gesundheitszustand noch immer sehr befriedigend. Obwohl aber die Krankheit nicht unmittelbar in der Stadt selbst erscheint, so wird gleichwohl die Verbindung mit Calabrien und Neapel nicht hergestellt, woraus dem mes-sineser und calabreser Handel ein nicht zu berechnender Schaden erwächst, und wie in ganz Italien es der Fall war, so wird auch da das allgemeine Elend auf die höchste Stufe getrieben, bis der fatale Gast dann zuletzt doch noch auf unsichtbaren und unbewachten Wegen sich einschleicht, und das unglückliche Volk inmitten der größten Noth und Entbehrung überrascht. — Hier (in Neapel) kommen des Tags noch 10 bis 12 Todes- und 5 bis 6 neue Krankheitsfälle vor, welche hauptsächlich Kinder von 6 bis 8 Jahren, wenige erwachsene Personen treffen, sich aber größtentheils binnen kurzem in Tod auflösen. Man berechnet, daß von Beginn der Krankheit — d. h. vom Oktober v. J. an bis jetzt, hier circa 34,000 Menschen als Opfer gefallen sind. So bedeutend diese Lücke ist, so wird man davon in den Straßen unserer volkreichen Stadt doch nichts gewahr, die, so wie die Spaziergänge, seit einiger Zeit wieder die frühere Lebhaftigkeit gewonnen haben. — Seit acht Tagen hat sich eine ächt neapolitanische Hitze eingestellt, und das Thermometer ist beständig zwischen 26 bis 28 Graden. (N. Z.)

Rom, 19. August. Am vorgestrigen Tage sind bis Abend sehr viele Cholerafälle vorgekommen, und man sagt, daß die Zahl sich nahe an 200 erstreckt, wovon über die Hälfte tödtlich gewesen seyn soll. Gestern sind nur einzelne Fälle gewesen, so auch heute, wodurch man wieder Muth schöpft und zu glauben geneigt ist, daß uns die Krankheit bald verlassen wird. Heute sind Reisende, die nach Neapel wollten, von Genzano wieder zurückgekehrt, da man dort sowohl als in Velettri keinen Menschen, von Rom kommend, durchpassiren lassen will. (N. Z.)

Schweiz.

Die Züricher Zeitung vom 18. Aug. erörtert und empfiehlt das schon mehrfach angegebene Projekt der bal-

dischen Erbauung einer Eisenbahn zwischen Zürich und Basel.

Großbritannien.

London, 26. August. Der König von Württemberg mit Gefolge wird sich am Mittwoch nach Rotterdam zur Rückkehr in seine Staaten einschiffen. Sr. Maj. haben großes Vergnügen über Ihren Besuch Großbritanniens — dem zweiten, den Sr. Maj. diesem Lande machten — bezeugt. (Post.)

— Der Prinz Ernst von Hessen-Philippsthal-Barchfeld reiste vorgestern von London in einem Fahrzeug der allgemeinen Dampfschiffahrtsgesellschaft, dem Soho, nach Antwerpen ab. (Post.)

— Der Lordoberkommissär der jonischen Inseln, Generalmajor Sir Howard Douglas, gewinnt fortwährend an Popularität. Das Versammlungshaus hat ein Gesetz angenommen, wodurch die Zahl der Wähler vergrößert wird. Auch sind im verfl. Jahre verschiedene gemeinnützige Gesetze, wie über die Austrocknung der Moräste, die Niederlegung einer landwirthschaftlichen Kommission, die Errichtung einer Bank &c. zu Stande gekommen.

— Wichtige Nachrichten sind aus Ostindien eingetroffen und reichen bis zum 15. April dieses Jahrs aus Calcutta und bis zum selbigen Tage aus Bombay, wonach die Nairns, eine kriegerische und religiöse Sekte der Hindus, sich in beträchtlicher Stärke bei Mangalore gesammelt hatten und diesen Platz zu bedrohen schienen. An 400 Mann europäische und das 23te Regiment eingeborner Infanterie, — Alles, was man von der Garnison in Bombay erübrigen konnte — war sogleich in Dampfschiffen nach Mangalore verschifft worden, und das 17te britische Linien-, so wie das bombay'sche europäische Regiment und das 5te eingeborne Infanterie sollten nachfolgen, so daß das Ganze auf 5500 Mann anwachsen würde; man schätzte dagegen die Nairns auf 20,000 Mann und darüber, und war in großer Spannung wegen der Absichten dieser furchtbaren Macht. — Nach einem Berichte aus Falmouth vom 20. d. hatte der Kapitän eines von Rio-Janeiro angelangten Paketbootes ausgesagt, er habe in 42° 20' Br. und 30° 10' W. L. das liverpolder Schiff Caledonia gesprochen, das seit 58 Tagen von Bombay abgesehelt gewesen und nach dessen Angabe die Stadt Surate am 26. April von Insurgenten eingeäschert worden sey, so daß 25,000 Häuser vernichtet wurden, und man in Bombay sowohl, als in den Provinzen nicht geringe Unruhe empfand. Das Flaggenschiff Winchester war mit Truppen von Bombay nach der Küste abgesehelt, da die Insurgenten ein Regiment gänzlich abgeschnitten hatten. (Morn. Chron.)

Frankreich.

Paris, 27. Aug. Der Herzog und die Herzogin von Orleans mit der Erbgrößherzogin von Mecklenburg sind nach Compiègne abgereiset.

— Durch kön. Ordonnanz vom 25. d. ist die anonyme Gesellschaft, welche sich zur Errichtung und Ausbeutung einer Eisenbahn von Paris nach Versailles, auf dem

linken Ufer der Seine, hier selbst gebildet hat, autorisirt worden.

— Am 26. d. haben wenigstens 10,000 Personen die Fahrt von Paris nach St. Germain auf der neuen Eisenbahn gemacht. Die Einnahme der Verwaltung muß sich auf 12 bis 15,000 Fr. belaufen. Es hätte noch eine größere Zahl Personen fahren können; aber es fand einige Unordnung statt und eine gewisse Verwirrung, die sich immer bei ersten Versuchen zeigt.

— Die Regierung hält fortwährend das Verbot, Kriegsmunition nach Spanien auszuführen, mit der größten Strenge aufrecht. Unlängst haben die Douanenbeamten bei einem Einwohner von Arles (D'Espyrenäen) einen heimlichen Vorrath von 45 Zentner Schwefel zu Schießpulver in Beschlag genommen.

— In Fouchambault sind die durch Streitigkeiten zwischen den dortigen englischen und französischen Eisenwerkarbeitern entstandenen Unruhen gestillt, und die Arbeiten haben am 22. wieder begonnen.

— Man schreibt aus Marseille vom 22. d.: Gestern betrug die Zahl der registrirten Todesfälle 73, worunter 49 Cholerafälle.

— Die Blätter von Lyon erklären das verbreitete Gerücht vom Ausbruch der Cholera in jener Stadt für gänzlich grundlos, ermahnen aber die Einwohner zur Ergreifung von Gesundheitsmaßregeln, um die Seuche abzuwehren.

— Der Studienrath hat entschieden, daß kein Lehramtskandidat, der sich nicht für einen Anhänger eines der drei durch das Gesetz anerkannten Kulte, des katholischen, protestantischen oder israelitischen erklärt, zur Prüfung zugelassen werden solle. Hiemit sind also namentlich die Anhänger der Cattel'schen sogenannten französischen Kirche ausgeschlossen.

† O **Louison**, 24. Aug. Die Dampfboote *Serbeus* und *Styr* sind eins nach dem andern im Laufe dieses Tags von Bona, welches sie am 21. und 22. verlassen hatten, angekommen. Das erste bringt 2 Adjutanten des Kriegsministers nach Frankreich, welche ohne Zweifel der Regierung Bericht über die Unterhandlungen mit Achmet Bey erstatten sollen. Diese haben einen sehr unerwarteten Ausgang gehabt, und man darf sich deshalb Glück wünschen. Der Bey hatte dieselben in die Länge gezogen, weil er Beistand von der Pforte erwartete, aber erst eine positive Antwort des Großherrn habe wollte, ehe er zwischen Krieg und Frieden wählte. Jetzt, da er der Hilfe der Türken sicher seyn zu können glaubt, hat er völlig lächerliche Vorschläge gemacht, in deren Folge der Generalgouverneur alle Unterhandlungen abgebrochen hat. Dies ist für die Armee das glücklichste und erfreulichste Ereigniß, welches eintreten konnte; endlich kann sie den Unfall des vorigen Jahres wieder gut machen. — Die Lagerarbeiten bei Hammam werden mit Eifer betrieben, aber zur Zeit des Abmarsches der Expedition nach Constantine wird es doch erst ein Bivoual seyn, wo man in dessen Lebensmittel unter dem Schutze von 500 — 600 Mann aufbewahren kann, wenn die Belagerung von

Constantine lange dauern sollte. Der Gesundheitszustand der Armee ist nicht ganz befriedigend.

Strasburg, 29. Aug. Einlagen in die Sparkasse, effectuirt am Sonntag, den 27. d., durch 75 Einleger, worunter 18 neue, 10,989 Fr. — Et. Frühere Einschüsse 1,298,942 Fr. 42 Et. **Gesammitbetrag** 1,309,931 Fr. 42 Et.

Zurückersattet wurden Donnerstags, den 24. d. 3,452 Fr. 55 Et.

Betrag der früher schon zurückersatteten Summen 627,214 Fr. 71 Et.

Gesammitbetrag 630,667 Fr. 26 Et. (Btg. d. Db. u. Rd. Rh.)

Spanien.

Das Journal des Debats vom 27. August theilt ausführliche Auszüge aus den madrider Blättern und Korrespondenzen bis zum 19. über den letzten Ministerwechsel mit, der hiernach lediglich wieder, wie früher bei der Geschichte von La Granja, das Ereigniß einer Bewegung der Soldateska ist, die Anfangs von Espartero selbst veranlaßt worden seyn mochte, später aber ihn überflügelte und es weiter, als sein Wunsch ging, trieb. Den Hauptimpuls gaben 65 Offiziere in Espartero's Armeekorps, welche auf dem Marsche desselben nach Madrid in einer von ihnen vorgeschlagenen Adresse nicht länger dienen zu wollen erklärten, wenn die Königin ihr Ministerium nicht ändere. — Uebrigens ist das Ministerium Espartero thatsächlich noch nicht konstituirte oder in Wirklichkeit.

— Ueber die [gestern berichtete] Ermordung des christlichen Generals Escalera durch seine Truppen enthält das Journal des Debats ebenfalls einen Artikel, der jene Ermordung dieses tapfern und treugesinnigen Generals lediglich aus der überall herrschenden Stimmung der durch die furchtbarsten Entbehrungen aufgeregten und zuchlos gewordenen Soldaten erklärt, die mit Unrecht an dem General Escalera die Unmöglichkeit, den Carlisten nach Segovia verfolgend nachzuweichen, so blutig ahndeten.

† O **Paris**, 28. Aug. Telegraphische Depeschen:

1) **Bordeaux**, 25. Aug. 6 Uhr Abends.

Der Kommandant der 11ten Division an den Kriegsminister.

Ganz Castilien bis an den Duero ist von den Carlissen befreit, die sich bei Aranda über jenen Fluß zurückgezogen haben. Vigo ist am 18. angekommen (wo?), ohne den Feind erreichen zu können, der seine Marsche forcirte, wahrscheinlich, um sich in die Gebirge von Soria zu werfen. Am 20. war Madrid ruhig. Espartero und seine Truppen standen nahe bei der Sierra.

2) **Barbonne**, 26. Aug. 5 Uhr Morgens.

Pervignan, 25. Aug.

Der Kommandant der 21ten Division an den Kriegsminister.

Man wußte am 20. in Valencia, daß der Präsident, nachdem er in Cella gewesen war, nach den Höhen von Cantavieja zurückgekehrt sey. Im Königreich Valencia vermehren sich die Banden. General Lorenzo ist zum

interimistischen Generalkapitän ernannt worden. Draa hatte sein Hauptquartier in Teruel. Die Provinzialjunta hat am 15. eine heftige Adresse an die Regentin erlassen. Nach Berichten aus Barcelona vom 23. haben Cadix, Malaga und Barcelona der Regentin die kräftigsten Vorstellungen über die Parteilichkeit Mendizabals für den engl. Handel gemacht. Die Dimission des Barons de Meer als Generalkapitän von Catalonien ist angenommen. Die Generale Puig und Pastor haben die ihrige angeboten. Am 20. haben in Barcelona die Wahlen der Nationalgarde angefangen. Der Bullengero hat triumphirt. Man fürchtete eine Bewegung." (Unterbrochen.)

3) „Bayonne, 26. Aug.
Der Kommandant der 20sten Division an den Kriegsminister. Die carlistische Expedition ist auf ihrem Rückzuge am 25. in Belorado angekommen.“

Staatspapiere:

Wien, 24. August. 5proz. Metall. 105 $\frac{1}{2}$; 4proz. Metalliques 100; 3proz. 77 $\frac{3}{8}$; 111834er Loose 116 $\frac{1}{8}$; Bankaktien 1378; Nordbahn 113 $\frac{1}{2}$; Mail. E. B. 109 $\frac{3}{8}$.

Pariser Börse vom 28. August. 5proz. konsol. 110 Fr. 60 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 30 Ct. — Span. Akt. 21; Pass. 4 $\frac{3}{4}$. — Portug. 3proz. 25 $\frac{1}{2}$. — St. Germain Eisenbahnaktien 1005 Fr. — Mülhausen-Thanner Eisenbahnaktien 700 Fr.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 29. August, Schluß 1 Uhr.	Wär. Pap.	Geld.
Österreich Metall. Obligationen	5	104 $\frac{13}{16}$
„ do. do.	4	99 $\frac{1}{2}$
„ do. do.	3	76 $\frac{3}{4}$
„ Bankaktien	—	1640
„ fl. 100 Loose bei Notzf.	—	226
„ Partialloose do.	4	141 $\frac{1}{8}$
„ fl. 500 do. do.	—	115 $\frac{1}{8}$
„ Bethm. Obligationen	4	98 $\frac{1}{4}$
„ do. do.	4 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Preußen Staatsschuldcheine	4	104 $\frac{1}{8}$
„ d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$.	—	—
„ Prämiencheine	—	62 $\frac{5}{8}$
Baiern Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$
„ Eisenbahnaktien. Agio	—	57 $\frac{1}{2}$
Baden Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{3}{8}$
„ fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	94 $\frac{3}{8}$
Darmstadt Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{5}{8}$
„ fl. 50 Loose	—	59 $\frac{1}{4}$
„ fl. 25 Loose	—	23 $\frac{1}{2}$
Nassau Obligationen b. Notzf.	4	100 $\frac{1}{4}$
„ do. do.	3	95 $\frac{1}{4}$
Holland Integrale	2 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{3}{8}$
Spanien Aktienschuld	5	15 $\frac{3}{8}$
Polen Lotterieloose Rtl.	...	64 $\frac{3}{8}$
„ do. à fl. 500	—	76 $\frac{1}{2}$

Erledigte Stellen.

Es soll wieder besetzt werden:

1) Das Amtsbrevisorat Kenzingen, erledigt durch das Ableben des Amtsbrevisors Knauf. Die Bewerber um diese Stelle haben sich nach Maßgabe der Verordnungen vom 21. Nov. 1828 (Reg. Blatt Nr. 29) und vom 26. Aug. 1826 (Reg. Blatt Nr. 22) bei den betreffenden Kreisregierungen innerhalb 4 Wochen anzumelden.

2) An dem Lyzeum zu Rastatt zwei neuerrichtete Lehrstellen für den Unterricht in Sprachen und Geschichte in den mittlern und obern Klassen; je nach den frühern Dienstverhältnissen und der Würdigkeit der Anzustellenden, die eine mit einer Besoldung von 800 bis 1100 fl., die andere mit einer Besoldung von 600 bis 700 fl.

3) An dem Gymnasium zu Freiburg eine Lehrstelle vorzugsweise für den mathematischen Unterricht, mit einer jährlichen Besoldung von 700 fl.

4) An dem Gymnasium zu Bruchsal eine philologische Lehrstelle, mit einer Besoldung von 450 fl. in Geld und Genus einer Dienstwohnung im Anschlag von 80 fl.; ferner die Stelle eines zweiten Lehrers aus der Klasse der Volksschulkandidaten mit einer Besoldung von 350 fl., nebst Wohnung im Anschlag von 50 fl.

Die Bewerber um diese Lehrstellen haben sich innerhalb vier Wochen bei dem großherzogl. Oberstudienrath zu melden.

5) Die evangelisch-protestantische Pfarrei Theningen, Dekanats Emmendingen, mit einem Kompetenzanschlag von 856 fl. 23 kr. Auf dieser Pfarrei haftet noch ein in den Pfarrwittwenfiskus schuldiger Kapitalrest von 91 fl. 31 $\frac{1}{2}$ kr., dessen Berichtigung, so wie die auf der Pfarrei haftende Kriegsschuld im Betrage von 29 fl. 37 kr., der neu ernannt werdende Pfarrer in zehn Jahren, nebst der Verzinsung zu 5 Prozent, zu übernehmen hat. Die Bewerber um diese Pfarrei haben sich binnen 6 Wochen durch ihre Dekanate bei der obersten evangel. Kirchenbehörde zu melden.

6) Die katholische Pfarrei Gailingen, Amts Radosphzoll, erledigt durch das Ableben des Dekans und Pfarrers Haibel, mit einem beiläufigen Einkommen von 900 fl. in Geld, Naturalien, Zehnt- und Güterertrag. Die Kompetenten um diese Pfarrpründe haben sich bei dem Patron, Frhrn. v. Rainau, nach Vorschrift zu melden.

7) Die katholische Pfarrei Reudorf, mit einem beiläufigen Jahresertrag von 500 fl. in Geld und Naturalien. Die Kompetenten um diese Pfarrei haben sich nach Maßgabe der Verordnung im Regierungsblatt v. Jahr 1810, Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Unterheinkreises zu melden.

8) Das zur pfarramtlichen Seelsorgenshülfe bestimmte Kaplaneibenefizium zu Kirchhofen, Amts Staufen, mit einem beiläufigen Einkommen von 500 bis 600 fl. in Geld, Naturalien u. Güterertrag. Die Kompetenten um diese den Konkursgesetzen unterliegende Pfarrpründe haben sich nach der Vorschrift vom Jahr 1810, Reg. Blatt Nr. 38, insbesondere Art. 4, sowohl bei der Regierung

des Oberrheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariate zu melden.

9) Die Kuralkaplanei Hammereisenbach, Amts Neustadt, mit einem beiläufigen Einkommen von 350 fl. Die Bewerber haben sich bei der fürstlich fürstenbergischen Standes- und Patronats Herrschaft nach Vorschrift zu melden.

Der in der unlängst erfolgten Ausschreibung der katholischen Pfarrei Moosbrunn, Amts Gernsbach (Reg. Blatt Nr 20 d. J.) bemerkte beiläufige Jahresertrag dieser Pfarrei ist durch ein Versehen irrig auf 750 fl. angegeben, was dahin berichtigt wird, daß es, statt 750 fl., „beiläufig 570 fl.“ heißen soll.

Todesfall.

Am 20. d. M. starb der pensionirte Hofgerichtsregistrator Bartenschlager in Freiburg.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Aug.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	27,3	6,7 R.	11,3 Gr.üb. 0	SW trüb, Regen
N. 3 1/2 U.	27,3	5,6 R.	17,6 Gr.üb. 0	SW ziemlich heiter
N. 11 U.	27,3	5,9 R.	14,0 Gr.üb. 0	SW trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 31. Aug. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Hrn. Gern, zum Erstenmale): Die Verlobung in Genf, Lustspiel in zwei Aufzügen, von Blum. Hr. Gern: Raschmann. Hierauf (zum Erstenmale): Ein Stündchen vor dem Potsdamer Thore, Posse mit Gesang in 1 Aufzuge, von Blum. Hr. Gern: Lina.

Bad Rippoldsau.

(Angelommene Badegäste und andere Fremde vom 24. August bis 28. August 1837.)

Frau geb. Hofrätthin Wich mit Fräulein Tochter von Karlsruhe. Frhr. v. Schauenburg mit Fräulein Tochter von Freiburg. Hr. Coie, Mediziner von Strassburg. Hr. Sargeaud und Lattement, Naturalisten von da. Hr. Soffrid, Pfarrer von da. Frhr. v. Marschall, Legationsrath von Karlsruhe. Hr. Notinger, Hofrath von Döbringen. Hr. Eggold, Proprietär von Kolmar. Hr. Funke, Bezirksingenieur von Rastatt. Hr. Obermüller, Baukondukteur von da. Hr. Bauer, Stadtpfarrer von Gengenbach. Hr. Kesseling, Regierungsrath von Frauenfeld. Hr. Köderer, Negoziant von Dettingen. Hr. Winkler, Dr. med. von Schwabach. Hr. Kling, Advokat von Schlettstadt. Hr. Kleis, Partikulier von da. Hr. Zeisels, Maire von Gerthweiler. Hr. Kronmann, Kaufmann von da. Hr. Wronson von Strassburg. Hr. Kuef, Med.

von da. Hr. Hochstetter, Regierungsrath von Stuttgart. Hr. Huber, Staatsrath von Esslingen. Hr. Imhof, Juwelier von Basel. Hr. Meyer, Proprietär von St. Pierre. Hr. Heath, Rentier von London. Hr. Haus, Hofgerichtsrath von Rastatt. Hr. Kammerer mit Familie, Proprietär von Strassburg. Hr. Schaller mit Fräulein Tochter von Dinglingen. Hr. Friedel, Negoziant von Strassburg. Knösel von Membrachhofen. Fehrenbach von Blotterthal.

Leopoldshafen. (Steinkohlen.) Frische ruhroter Steinkohlen sind angekommen und immerfort zu haben, der Zentner für 56 kr., bei

St. Ulrichi.

Karlsruhe. (Hontgwabenbestellung.) Auf den Wabenkönig, wie solcher in der Karlsr. Ztg. vom 25. Aug. Nr. 235, beschrieben wurde, nimmt das Komtoir der Karlsr. Zeitung fortwährend Bestellungen an.

Karlsruhe. (Dienstgesuch.) Ein viel gereiseter und erfahrener junger Mann, welcher der deutschen, italienischen, auch der französischen Sprache mächtig ist, wünscht eher eine stabile als ambulante Anstellung bei einer Herrschaft, einem Kaufmann oder Privaten auf dem Lande oder in der Stadt. Auf frankirte, mit „H.“ bezeichnete Briefe ist das Nähere im Komtoir der Karlsr. Zeitung zu erfahren.

Karlsruhe. (Böglingsgesuch.) Einige junge Leute, welche Lust haben, die Lithographie zu erlernen, und schon einige Vorkenntnisse im Zeichnen besitzen, könnten unter annehmbaren Bedingungen als Böglinge aufgenommen werden. Das Nähere ist im Komtoir der Karlsr. Zeitung zu erfahren.

Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Unser Ausschreiben vom 21. d. nehmen wir hiermit wieder zurück, indem die Briefe des verunglückten Christian Büchtele ausgesunden wurde.

Karlsruhe, den 24. August 1837.

Großh. badisches Landamt.

W. Brauer.

vd. Gulde.

Nr. 9601. Tauberbischofsheim. (Schuldentiquidation.) Ueber das überschuldete Vermögen des Michael Endres von Grostrinderfeld haben wir Sant erkannt, und wird Tagsfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 23. September d. J.,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an diesen Schuldner zu machen hat, hat solche in genannter Tagsfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dazuhier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweismittel hinsichtlich der Michtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und Gläubigeraussschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte, so wie hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 25. Aug. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Meier.

Mit einer Beilage.

Verleger und Drucker: Ph. Maclot.